

HNO-Klinik arbeitet auch mit Traditioneller Chinesischer Medizin

Heute bundesweit erstes Symposium für Ärzte und Patienten

rnz. Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) hat an der Heidelberger Universitätsklinik Eingang in die Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde gefunden. In der Kopfklinik im Neuenheimer Feld 400 startet denn auch heute, Mittwoch, 24. Januar, um 19 Uhr (bis 22 Uhr) das bundesweit erste Symposium für Traditionelle Chinesische Medizin in der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde.

Es richtet sich an Ärzte, Therapeuten, Pflegekräfte und Patienten. Die HNO-Klinik Heidelberg betreibt seit September 2006 eine TCM-Sprechstunde in Kooperation mit der in Heidelberg ansässigen Deutschen Gesellschaft für Traditionelle Chinesische Medizin. Dort wird die TCM-Behandlung nach dem sogenannten „Heidelberger Modell der Chinesischen Medizin“ durchgeführt, das international zunehmend eine Favoritenrolle in Behandlung und Lehre dieses für die westliche Medizin neuen Faches ein-

nimmt. Der besondere Ansatz dieses Modells besteht darin, die TCM zu entmystifizieren, um sie auf Augenhöhe mit der Schulmedizin der Erforschung mit wissenschaftlichen Methoden zugänglich zu machen.

„Die Anwendung der TCM in einem integrierten Konzept west-östlicher Behandlung auf naturwissenschaftlicher Grundlage ist besonders im Bereich der Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde erfolgversprechend“, erklärt Dr. Ser-

Bei Tinnitus und Schluckschmerz

kan Sertel, der die Sprechstunde in der Kopfklinik leitet. „Wir erwarten von der schrittweisen Integration der TCM neue Möglichkeiten bei Erkrankungen wie Tinnitus, Schluckschmerz und chronischen Entzündungen.“ Sertels Beispiel für die Anwendung der Traditionellen Chinesischen Medizin: „Früher haben viele Patienten längst notwendige Mandeloperationen zu lange herausgezögert, weil sie die Tage nach der Operation als unangenehm gefürchtet haben. Eigentlich gehört das jetzt der Vergangenheit an.“

Um die TCM qualifiziert zu erlernen, kann man in Heidelberg an einem Master Programm teilnehmen, das an der Universität Porto initiiert wurde. Dr. Henry Johannes Greten von der Deutschen Gesellschaft für TCM lehrt dort die Verfahren der TCM als Professor für angewandte Neurophysiologie, ein Novum in Europa. „Für Patienten mit Erkrankungen wie Tinnitus ergeben sich durch die Kombination der beiden Medizinformen ganz neue Möglichkeiten.“

Besonders die Heilpflanzentherapie liegt ihm am Herzen. „Wir wissen zum Beispiel heute, dass die Kraftwerke der Zelle, die Mitochondrien, durch einige Pflanzen wirksam geschützt werden können, auch werden die Nervenzellen vor Schäden bewahrt.“

Gemeinsam mit der HNO-Klinik entwickelt Greten ein vielschichtiges Behandlungskonzept, in dem spezielle Akupunkturformen, Heilpflanzen, chinesische Manualtherapie und Lasertherapie mit speziellen Übungssystemen kombiniert werden können.

① **Info:** Anmeldungen für das Symposium nimmt Petra Dumlao, Telefon 06221 / 566709, entgegen. Informationen im Internet gibt es unter www.klinikum.uni-heidelberg.de/hno/tcm und www.dgtcm.de

STICHWORT

Traditionelle Chinesische Medizin

Die Behandlungsmethoden der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) beruhen auf mehreren Säulen:

> **Arzneibehandlung** ist die wichtigste Methode der TCM. Im Wesentlichen erfolgt die Behandlung mit Pflanzen und Pflanzenbestandteilen, die in Form von Abkochungen eingenommen werden. In Heidelberg wird intensiv an der Erforschung der Heilpflanzen gearbeitet.

> **Akupunktur** ist ein Reflextherapieverfahren. Hier werden bestimmte Hautpunkte mit Akupunkturnadeln gereizt, wodurch Heilreflexe ausgelöst werden. Es gilt als erwiesen, dass die Akupunktur bedeutend effektiver ist, wenn sie nach den klassischen Kriterien der TCM durchgeführt wird, was jedoch eine jahrelange Ausbildung voraussetzt.

> **Tuina** ist die Behandlung mit den Händen. Es ist eine Erweiterung der Behandlung der Haut- und Reflexzonen des Körpers, wie sie in der Akupunktur angewendet wird.

> **Qi Gong** sind konzentrierte Atem- und Bewegungsübungen mit besonderer Wirkung auf das Nervensystem.